FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Christian Keferstein: Geognostisch-geologische Beschreibung von Halle und der nächsten Umgebung mit Berücksichtigung der Quellen Verhältnisse.

Keferstein, Christian

Halle (Saale), o. D.

Vierter Abschnitt: Bemerkungen über die Quellen

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-197051

Visual Library

Erster Abschnitt
Bemerkungen über die Quellen.

Jedem weiteren zu verfolgen. *)

§ 13.

Quellen.

Der Untergrund der Halle ist reich an Quellen, die man in allen Formationen trifft; das Wasser derselben ist sehr verschieden, reich oder weniger mineralisch; viele Quellen geben ein recht gutes Trinkwasser, aber zum waschen und kochen findet man das Wasser zu hart. Für das beste Trinkwasser in Halle hält man das Wasser in Weißenfels, welches durch Röhren in Halle und weiter fort geleitet wird.

a. die Sprengelformation, mit dem Zechstein liegend und Porphyr und Steinkohlen.

Unser Porphyr ist ~~reich an Quellen~~ nicht arm an Quellen, denn unsere Brunnen stehen in demselben, die in ganz gutes Trinkwasser liefern. Als im Jahre 1838 das neue

*) Ausführlich habe ich diesen Gegenstand behandelt in meinem Naturgemälde des Fichtelgebirges, Leipzig 1834.

Jahrhunderts. Arbeiterhäuser ~~[illegible]~~ vor dem Kirchhofe erbauet worden, trifft man 4 Brunnen i. Porzellan an, der jetzt zu Tage steht u. bey einem 20' tiefe fand sich ein gerade u. fadenangleiches Quellwasser.
Merkwürdig dabey ist, daß unter der jetzt Türkengasse jetzo Pabstische Gasse (auf der Seite No 1402) liegt ein Gutsjunk Grabe, ein Abarbeitung i. Porzellan, die bey in alter Armenbrunn entstanden, ist u. stoßt Wasser entweder durch das ostenbare dieses Quellen entzogen wird, dieses ist besonders wenig u. gut zu trinken, da man herbey wenig Preß braucht u. wird zu diesem Zweck viel gebraucht.
Die rechtseitigen Quellen auf der linken Seite von dem Armenhaus u. in der Wiesenvorstadt Leadnaustalt auf der Seite, wird auch in Porzellan entzogen.
Das Armenkostengebäude, das bey Gröbichenstein aufsteht, ist weiter an Grundwasser als der Porzellan, in die frühern Wasserbauer gelegt Jahrn. Man erwarten gruguestiche Jahrzeit sich mit Partz quellen, die Jerr. Armenkostengebäude liegen, nun Kraft bey

bey der Herrschaft auf Neukollen, unter der Bellhardt, jetzt Schmelzen berg, – Anfangs dieses Jahrhunderts, und der Nolan aus salzigt Wasser; ohnweit ferner in Schmöhlers Garten, an Fuß des Berlsch Berges ~~[illegible]~~ entdeckte man – Anfangs des 18 Jahrh. eine Salzquelle, die ein sehr alter Fundung sollte; daher ihr Fluß der Kunst gewesen war; ob er wenn diese auf eine Zeit lang auf in Königl. Salzwerke benutzt, da aber die Salzgradirer wieder aufhörte, bey ihm Salz gab, so ging diese Salzen bad wieder ein.

Naturhistorisch ist diese Salzquelle sehr merkwürdig, da sie ganz auf der Grenze des Porzfyrs, in einem schwarzen Steinkohlengebirge ~~liegt~~ sich befindet. Das zweite Porzfyr liegt; jungere Flotzgebirge ist hier nicht vorhanden, und an Steinsalz nicht wohl zu denken. diese Quelle rührt an die Salzquellen von Kreuznach am Rhein, die Steinkohlen und Porzfyr entsprungen.

Das wohl Merkwürdige der Nachbarschaft kommt nur an der Westseite des Berlsch Berges vor, wo hier ist in demselben in Torfen abgetrocknet der größte Wasser Leitet.

6. der Hochstein-formation. Da wenig merkwürdig
dieser auch in Halle vorkommt, so wird sie
doch dadurch von großer Wichtigkeit
weil einzelne Felsgrotten mit derselben
in Verbindung stehen, die der alten
heidnischen Priester ihre Hochstätten gaben.
dieser wird ~~[illegible]~~ verkündigt zuerst
im Jahr 965 erwähnt (wo sich Kaiser
Otto dem heiligen Magdeburg stiftete)
aber gewiß ist sie weit älter und
wenigstens seit 2000 Jahren im Besitz *)
Unser Palais hat 4 Felsbergen, die
~~verkündigt~~ zuerst in Urkunden v. J.
1263 genannt werden, aber so alt als
die Palais sind; so weit die Ge-
schichte reicht, sind sie unverändert
geblieben, wie die Quellen zum im
langen Streitmann gas bei unserer
Veränderung zerstörten, so haben;
Der liegen in sogenannten Thale, unweit
entfernt von Ufer der Saale und am
Fuße einer Meile ~~Meile~~ Höhe,
welche den Marktplatz trägt.
die Saale entspringt aus einer Schicht
von Hochstein, der wenig mächtig ist,

*) Corp. der Gallier.

und etwa 12 Fuß stark sein wird; dieser
besteht aus einer rothen Gestein, wechselnder
Konsistenz, und wird von rothem Thon 3
Grossen überlagert.
Der Gutjahrbrunn ist 83' tief, giebt
den Minute 1,9 Cubikfuß Wasser mit 16 pro
Gehalt.
~~170~~ 170' von demselben liegt der Neuhof
Brunn, 71' tief, giebt 2,2 C.f. Wasser mit
19,80 pro.
Ganz nahe bei demselben der Metzing
mit 66' Tiefe, giebt 0,21 C.f. mit 19,68 pro;
Oberreit daneben der Hackebrunn mit
66' Tiefe, der nur 0,5 C.f. ~~Wa~~ Wasser mit
13–15 pro. giebt.
Im Anfange des vorigen Jahrhunderts
wurde in einiger Entfernung vom
Neuhofer Brunn, mit 5' Durchm. der
Königsbrunn abgetieft, ging aber, weil
der geringhaltige Wasser bald wieder in
die Temperatur der Quellen ist 10–12°.
Nicht der festen Bestandtheile entfernt
besonders die Quelle des Neuhof
Brunnens auch Gas, das ~~sich~~ stetes Aufsteigen
bläschen verursacht; es ist ein starker Geruch
nach Schwefelwasserstoff wahrnehmbar; dieses
Gas wird die beste Mineral
wasserfabrik, welche 25 grund Thermal
besonders bei
Anwendung des Mineralwasser, das Verfahren
des Brunnens verhindern; dieses
wird aus der Schwefelkiesen wirken

der sich am Ursprunge der Quellen ablagert.
Die Salzquellen werden als artesische
zu betrachten seyn, denn wenn sie nicht
gezogen werden, so dringt die Soole
bis zur Tage in die Röhren; wenn
man sie in Röhrleitungen gefasst hat
so könnte man sie wahrscheinlich tief
in die Erde treiben.
Der Salzgehalt der Quellen bleibt,
so weit man weiß ~~[illegible]~~ in
allgemein unverändert, sehr schwache
periodische Veränderungen abgerechnet zu
finden.
Die hiesigen Salzquellen sind durchaus
constante Gebilde von ganz bestimmter
Qualität, Quantität u. Temperatur.
der Dreyer-, Mathildy- u. Gotthilfe
besonders, stehen mit unserer Atmo-
sphäre, indem man jetzt nur die
Gotthilfe, als die tiefste Bohrung gerechnet
hat die Soole von der andern trennt
geraten, doch hat dieses auf die hiesige
Ständigkeit der Quellen keinen Einfluß,
die stets ihre constante Qualität
behalten. Die gesammte Soole ist
circ. 19 procentig (wovon Einsiedens

Fehlen in dieser Hinsicht in gleichem individuellen Leben

x. Corr. Beschreibung der Salin Halle Hefeschen Handbuch Deutschland geognostisch-geologisch dargestellt Band II. Heft 2. v. J. 1823 Bs 319 u. v. Veltheim, mineralogische Beschreibung von Halle ~~[illegible]~~ v. J. 1820 Bs 60.

geschätzten Salzwerken 26-27. protocoll
Sitz. der gemischten Commission ist
jetzo 6,300 das Salz zu 4000 ℔ ab
40,000 ℔

Es aussen Salzquellen, drängt sich zuförderst
dem Sie frage auf: ob ~~in dem Nach Neu-~~
~~salz zu vermuthen sey wäre~~
es rathsam wäre in dem Nach Versuch
zu machen ein geschickter Sieder oder
Neusalz zu finden? Gewiß wäre
solche Versuche auf jeden Fall, wenn sie
in der Nähe der Quellen angestellt und
denen die Forstung hat oft gelehrt, daß
man oft schwere und feste Quellen
gewonnen hat die schwer wieder zu
bekommen waren. Uebrigens ist das
Salz-Werkes jetzo so vortheilhaft ein-
gerichtet, daß die größte Vortheil
sey wird, Sieder zu versuchen,
die wenige Provente weiter wäre.
da es jetzo constatiret ist, daß unser
Sieder aus Grafstein entsetzt und man
bereits - die Grafsteinformation bey
Artern (: 986 Fuß :) o Sera Neusalz
gefunden hat so liegt es allerdings
in der Moglichkeit, daß sich auch bey
Neusalz finden könte, aber alle
gegenwärtige Umstände mus, ist daß
- der Nutz an Halle ganz unmöglich
Weilig. Alle unsere Forschungen nach
Neusalz und - Quellen der
Gypsgebirgen, und ~~[illegible]~~ aus der, wo

die Gesteinsformation in größter Mannigfaltigkeit vorkommt. Der Weg von hier bis Halle führt sich nun in einem Bogen von Gestein zu Gestein, in denen man vorzüglich Gelegenheit hat; wo die Salzquellen unterhalb Halle entspringen, scheint das Gestein nur etwa 12 Meilen von hier in der nächsten Umgegend der Salzquelle durchaus dicht gewesen bei Neusalz zu verwandeln sein; zu Muschelkalk ist die Gesteinsformation F[illegible] zu rechnen, aber in Lust sich in Bezug auf Neusalz gestaltet; nach Merseburg und Naumburg hin liegen sich ~~[illegible]~~ mächtige junge Flötze mit Salzquellen auf, die das Gestein durchaus rost- größten Teils zu verwandeln sein.

F ist durchstrichen

Verhältnißmäßig scheint es mir ganz merkwürdig, daß Salzquellen in Neusalz in einem Lande stehen, besonders da die Erfahrung überall lehrt, daß das Mansfeldgebirge ganz unerschöpflich und quellenleer ist. Häufig aber liegen in den Nähen, die wieder der Grenzen Mansfeldgebirge fließen und salzige Quellen. Zu Frankenhausen, Mettenheim entspringen sich in größter Landschaft salzige Quellen, während in der äußersten Nähe und ebenen Landschaft fast Quellen liegen und an Neusalz

[illegible] nicht zu drücken. Als [illegible] mit
Pelzen hat man jetzo in Frankreich Rauchfang
gebrauchet, wie aber ich bey denselben
mit Pelzgarnitur, d. i. mit Schnüren zur
Zierde die mit bestimmte Gestalt, Gran
Schnitt o Tauzenaten sich selbsten
unterstehet o in die Höhe bringt.
Will man Pelzwerk Leben, so legt
man in die Erfindungen mit fleißigen Augen
Fleiß und lebendes Leben, daß dieses
sich mit Pelz fortschlägt, wovonnt man es
zu Tage legt, wie man gewiß der
Rauchfang wo legt es über Tage
[illegible] auf; so verfällt man gesetzlich
Pelz, aber nicht aus Pelzgarnitur.
Nach der französisch Spanischen Sprachen
sich abwechselnde Schreiben [illegible] wie
wechselt ihre Schreiben, daß die Sprache
der Gestrüm bei Recht in Pferde,
[illegible] Lasen hier folgende
[illegible] Seite auf, wodurch sich
mit gesteigerten Rosten o Kosten dem
als Excellen, oft mit grosse Furcht
werden zu Oberfläche ist Pferd [illegible]
mit [illegible] Aufsteigen zu erklären
denkt man sich mit Federförmige
Blumen mit Rosen, wo denen mit
in Jemand ist Pferd Freiheit zu [illegible]
[illegible].

Man
Beschluß mehr noch [illegible] Sein

Pulvergallen zu erklären, so zeigen sich die größten Schwierigkeiten. Jeder Salpeter, jeder Gerber muß aus Erfahrung, daß abscheulichste Gestank selbst in Leibern Leute nur wenige Zeit aushalten, diese aber nicht können. Dringen die abscheulichsten Gerüche in festes Gestein, so wird bei dem oben Lager stets Gewiß ~~Gewiß~~ so viel Gestank gleich, aber jeder Nachbarn lobet, daß das nicht der Fall ist. Könnte das Gestänke unmöglich in die Gesteine eindringen, so könnten neuere Pulvergallen schwerlich existieren, da sie nicht lange Zeit ~~Zeit~~ Lagen liegen, ohne gewisse Zersetzung durch den Geruch ~~und Gestank~~ in Grund der Bank bildet, dann Gestank stets eindringen würde;

Wenn das abscheulichste Gestänke bei Schwan 60' bei in Gesteine eindrückt, bei aber dieß das aufgelöste Pulver 20 prct. gleich sind, so begreift man nicht, warum es ab, stadt herfür zu abzüchten, in Bremen nur 60' aufsteigt.

Unsere Pulvergallen sind wahrscheinlich 1000 Jahre, wahrscheinlich 2000 Jahre in Erde o Lehm fest, so weit Menschen reichen ganz unverändert erhalten; so auch

der Pulzbrunnen gefassen liegen, so haben
alle eigene Quellen, wie auch Quellen
Gesellschaft ausgemacht; so auch verhalten
sich alle andere Quellen in der Stadt
der Stadt Halle. Die alle mehr oder weniger
mineralisch sind, noch nicht weiß sich Leute
wenn die Quellen und mechanische Zerstö-
rung waren.
Bei der Pulzquelle ist die Gesellschaft
mehrere und etwa 12 starck. Kann die
Vorsichtigkeit nicht in der Reise so hoch
auch gar nicht so mäßig sich zu gesetzt
machen, in Zeit-Vertreib zu ver-
schreiben, wenn ich dieser annehmen nicht
Lust sie und bedrechtig Gesellschaft
Exercirn, wenn aber bleibt es kurz
Weilig, in auch in solcher Menge die
Bewegung fast gesellschaftlich bleiben kann
~~und dieser Quelle nicht~~ sich nicht
mit einander vermischt.

Gehen wir an die Reinberische Langes
der Pauer, so finden wir an der Rosenfeld
frischen Wasser, die ein Kreuzer, die
~~Stadt~~ Stadtrechnung etwas bessere
geben, wenn die Gänge über Land
kreuzen ist. Gehen wir die Mai Berge
an Dunckstein so finden wir Pyrit
der Stadt ~~das~~ nach sind; die Leu-
wasser auch solchen Eisenschwefel
kreuzen wie auch, sie bleiben stets
frisch und zu gewischen Gehen,

besonders: Hanf, also o Herbst, bildet sich unsere Wurzeln als Hanf. Man sagt: daß solche Steine Wurzeln aus den Atmosphären anziehen, und allerdings bestehet eine Wechselwirkung darin, denn Produkt der Wurzeln ist, daß Feuchtigkeit entzieht wird.

Artikulirte Wurzelgewächse, welche nach großem Maaßstabe darstellen die Skelette sind

Wie das Skeletirmaterial besteht, fängt jeder Stein, als einer aus die ganze Masse der Felsmassen, Atmosphäre dreht ein, (auf anderlei Art, als der organische Körper durch der Atmosphäre ersetzt) wird, durch die Feuerwirkung der Kohlensäure in verschiedenen gasförmigen und flüssigen Körper verwandelt und dann wieder aufgestellen, auf andere Art, ein dreht ein organischer Körper geschieht; falsch eine Wechselwirkung zwischen Atmosphäre und der Kohlensäure Luft sind ein so ersten Begriffen, der letzteren — eine oder zweifelst wieder — ganz auch den organischen Reich stehen, ihnen dessen Stoffe organische Stoffe. Kohlen einsäuren.

der Wasser- und Gebärzellen die vor
einander kurzzeitig sind und gleichzeitig
entstehen, dann eine dieser das Produkt
zu sein, auch der Wachstumsvorgang der (organisch
entstandenen) Fruchtzellen gegen die
inhalierte Atmungsluft, die ~~[illegible]~~
in Chemisch differente Luftbläschen
~~umwandelt~~ verwandelt und ~~aufge~~
als Gas und Wasserzellen aufge
fassen wird. Aber i organisch
Körper ist diese Möglichkeit an gar
nicht Physiker, an gewisse Stoffe
gebunden und diese Stoffe wie eine
Frucht verschiedene Zellen ist ganz
wie bei einander
fortwährend inhaliert die Frucht Atmungs
luft, und diese ist das Stoff
verbindende Material aus der ersten
gewachsenen Gebärzellen und Wasser und einen
Stoffen festen Bestandtheilen bran
wendet, in und als Zellen zu Tage
treten. Aber diese Arbeit anfangs
auch freilich nur allmählich daß die
Chemisch Elemente, ~~[illegible]~~
und die Schranken des Chemismus fi
daß diese und zur Zeit der kurzen
Kraft nicht weiter zurückgehen fi
wollt aber für die Kräfte d. Natur
als sei in verschiedenen Stoffe zu
verwandeln entstehen, und die Chem

der Natur nur andere ist, als die Kraft der organisirenden Ursache. ~~Wie~~ Betrachtet man die Quellen als das Produkt der letzten regen Thätigkeiten des Erd-Organismus, so lassen sich ihre Eigenthümlichkeiten wohl begreifen, die sonst unerklärlich erscheinen. *)

---

*) Es kann hier nicht der Ort seyn, die so hoch wichtige Quellen-Theorie näher zu erörtern, die noch in gewissem Grade ein Problem ist. ~~Ich habe auch physikalische~~ ~~Ansichten~~ Auch physikalisch habe ich diesen Gegenstand besonders mit einer dreifachen Ansicht durchgeschlagen, nämlich: geognostisch-geologisch Untersuchungen über das Steinsalz, die Salzquellen und die Salzbildung im allgemeinen (= Keferstein's Deutschland geognostisch-geologisch dargestellt Th. 2, ~~Heft 2~~ S. 1822 – 1825), und in der Abhandlung: über die Franckenhäuser Salzquelle ~~Geschichte~~ = und damit im Zusammenhange Quellen-Entstehungszustand der Erde, (in meinen Naturgeschichte des Erdkörpers Th. 2. S. 1834.

C. die Naturgeschichte, oder die beyde Sandsteine mit rothen Ocker. Ob es aber erwiesen, wie es ~~[illegible]~~, daß der Sandstein von einer rothen Ocker gebildet wird, ~~[illegible]~~ welches hier nur ganz isolirte Erscheinungen darstellt, die diese Formation nicht - ~~[illegible]~~ weniger Entstehung zu haben, in der Gegend von Naumburg und in Mansfeld und zu Lage Arlt. der rothe Ocker scheint - nur der jüngere unreine Ocker - unter den zu seyn, aber er findet sich gewiß gewöhnlich sandsteinartige Strata, und in ~~diesen~~ oder an dieser Lage starken Geröllen, die meist stark mit rothem Ocker ausgefüllt seyn, gleich Ocker sollen. Wie man mir gesagt hat soll man hier, in der Wernigerode Lage Versteinerungen aber oft auch stark fetzige Geröllen gefunden seyn, die man aber stark gleich wieder verspritzte.
Recht merkwürdig ist es, daß bei die oberste, vermuthlich 60 mächtige Decke auch mit rothen Ocker bestehet, der beim Schachten ausschlägt, gleichwohl sind sie in den tiefern Schichten sehr starke mit verspringende Geröllen.
Unterhalb dieser die unterste Geröllen die liegen, wo verschiedene

Arzten geschwärzt, und die Einrichtung
verschiedener Gestrüppe, mag auch die
Bildung in der Hand eines guten Geistlichen
liegen.

J. Die Haus-Band. o Erzählung

Zu unterst liegt der erste Theil,
der untersten Halle bei Ostwaching ist,
und ganz sich noch fort erstreckt. dieser
ist ganz gewölbt, und da findet
man Bäuchen, und hundertmaterlage
Arzten aufstehen.

7 nach oben

Ueber demselben, liegt das Gebäude
von erstern, letztern Jahrhunderten, das
bis ~~auch~~ den Kaufstädten Thor liegt
~~von~~ bis nach Becken, Merseburg
und Weissenfels gräbend, ~~ebenso~~ es erstreckt
bei Flöhe von Bandstein und
liegt Reichsgrau Hauptl. der Bandst
fehlt nach ~~[illegible]~~
~~die Arzten sind Heil ~~[illegible]~~ Heil ~~[illegible]~~~
Arzten, die Heil aus gutem Schlaf
~~[illegible]~~ Heilig aber ein unversehrt
Schlaf

gaben, manche flotze sind reich, andere
~~für Theil der Glanzes stoßt auf~~
~~feiner Bundes~~ dem an Quellen-
der Schwefelkiesbildung, am Grundbrunn
vor den Kurhaeder Thore und i Morgen
Bade (Glanzes No 1267) entspringen
auch dergl. Bundes. Alles, di i folge
mastrerische Schichte angelegt wurde,
fallen sich zu gewissen Zeiten aus
einander, während sie sonst trocken
sind.

di flotze von Grauwacke sind sehr
fest und mächtig, geben aber
kein gutes Trinkwasser.
Unmittelbar über d. Rotten liegen
Quellen, di bedeutend - d. Fluß
und i gewisser Gutes Wasser
das ist mächtige, meist Lager
ist zwar meist trocken, auch fo
n auch oft Quellen und stürzen d.
Zwischenräumen. ~~auch~~ findet
Quellen i Bunde so gebi dieses
- sehr gutes Trinkwasser.
di Quellen - letzten Bunde, di
Lerchen aufsteigen, sind geologisch
sehr merkwürdig, d. deuten d.
klärlich sehr, wenn man sie vor
aufsteigenden Regenwasser al
wollte.

c. Der Kalk, der mehr oder weniger mächtig den größten Theil höherer Umgegend, auch des Hohen und in der Niederungen bedeckt, verschwindet sich mit der Zeit; er leistet keine Dienste durch (wenn man ihn bey den Schwarzbrauntöpfen zu den Fangeeisen anwendet) und ist ganz wertlos, ~~[illegible]~~ oder ~~Quellen liegen~~, in denen oder ~~Gebirgen lange Zeit aufbewahren~~ kann, ganz frei von Quellen. Abhandgefährliche Schwarzen dringen wieder durch den Kalk, und durch Moor,